

Halle, ca. 120 Meter vom Eingang entfernt und in einer Wassertiefe von 30 Metern, folgt eine Engstelle, an der die Rettungstaucher infolge von Schwierigkeiten mit den Sicherungsleinen zunächst umkehren mußten. Abends stand fest, daß das von den Verunglückten gespannte Stahlseil durch diese Engstelle hindurch in die vorher unerforschte Fortsetzung der Höhle führte; fünf Tauchvorstöße seit der Bergung der Leiche von Peter Varga sind ohne Ergebnis hinsichtlich des Verbleibes von Felix Galle geblieben.

Am 17. April 1984 drangen die Taucher Sigi Joham und Günter Lorenc über die Engstelle hinaus vor und fanden etwa 140 Meter vom Eingang entfernt in einer Wassertiefe von 35 Metern im Höhlengang am Boden liegend den Vermißten tot auf. Auf Grund der schwierigen Situation — zeitweise herrschte in der Höhle starke Wasserströmung — mußte die Bergung des Toten vorerst aufgeschoben werden.

Am Rettungseinsatz waren neben der Österreichischen Höhlenrettung (Bundesleitung, Landesleitungen Oberösterreich und Salzburg, Einsatzstelle Hallstatt-Obertraun und Einsatzstelle Melk) und den bereits genannten Institutionen, deren Taucher sich an der Aktion beteiligten, auch Freiwillige Feuerwehr und Rotes Kreuz Hollenstein beteiligt. Insgesamt standen 56 Personen im Einsatz, darunter 19 Taucher. Für den Bedarfsfall standen überdies Taucher in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz auf Abruf bereit. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen und die Versorgung der Beteiligten durch Feuerwehr und Rotes Kreuz funktionierten ausgezeichnet. Die Schützung der Quelle schwankte in der Zeit des Rettungs- bzw. Bergungseinsatzes zwischen 80 und 150 l/sec.

Felix Galle wurde nach einem durch Hochwasser am 15. Mai 1984 vereitelten Bergungsversuch am 30. Mai 1984 um 18.30 Uhr von den gewerblichen Tauchern Sigi Joham und Günter Lorenc geborgen.

Hermann Kirchmayr (Einsatzleiter)

Bemerkungen zum Vorkommen von Pseudoskorpionen im Toten Gebirge (Österreich)

Die biologische Erforschung der Höhlen des Toten Gebirges in den Nördlichen Kalkalpen hat in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte gemacht. Durch oftmalige Kontrolle von Höhlen, in denen schon Pseudoskorpione gefunden wurden, konnten Hinweise auf den mengenmäßigen Bestand in Zusammenhang mit der Höhenlage gewonnen werden. So ergab sich, daß der bisher nur im Toten Gebirge nachgewiesene Höhlen-Pseudoskorpion *Neobisium blothrus auri* Beier in hochalpinen Karsthöhlen wesentlich häufiger anzutreffen ist als in talnahen Höhlen.

Auffällig ist wohl auch die Tatsache, daß bisher noch kein einziger Höhlen-Pseudoskorpion in einer Abrißspalte oder in einer tektonischen Höhle gefunden worden ist. Bemerkenswert ist, daß der Höhlen-Pseudoskorpion *Neobisium blothrus auri* und der echte Höhlenkäfer *Archtaphaenops nibilumalbi* gemeinsam sowohl in der Salzofenhöhle (Kat. Nr. 1624/31) in 2005 Meter Seehöhe als auch in der Naglsteghöhle (Kat. Nr. 1626/3) in 865 Meter Seehöhe nachgewiesen werden konnten.

Von einer zweiten, in Österreich schon mehrfach nachgewiesenen Pseudoskorpion-Art, dem *Neobisium hermanni* Beier, konnte im Toten Gebirge bisher nur ein einziges Individuum nachgewiesen werden. Es wurde vom Verfasser am 1. Juni 1978 in der Biwakhöhle am Loser (Kat. Nr. 1623/67) in 1670 Meter Seehöhe in einer Falle gefangen.

Weitere Daten zur Verbreitung von Höhlen-Pseudoskorpionen im Toten Gebirge sollen in einem mehrjährigen Forschungsprogramm des Verfassers erarbeitet werden, das bereits angelaufen ist.

Karl Gaisberger (Altaussee)

Ergebnisse der Höhlenführerprüfung 1984

Am 5. und 6. Juli 1984 fanden im Bundessportheim Obertraun und in den Dachsteinhöhlen Höhlenführerprüfungen auf Grund der in den österreichischen Bundesländern derzeit hierfür geltenden Bestimmungen statt. Die Prüfungskommission stand unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Hubert Kappel, der das Land Oberösterreich vertrat; ihr gehörten ferner Mag. art. Heinz Ilming, Hofrat Dr. Ermar Junker und Univ.-Prof. Dr. Hubert Trimmel an.

Nach dem Abschluß der Prüfungen konnte Landesrat Leo Habringer als Mitglied der oberösterreichischen Landesregierung folgenden Damen und Herren das Höhlenführerabzeichen und den Befähigungsnachweis für die Führung von Personen in Höhlen und Karsterscheinungen überreichen:

Dr. Reinhard *Auer*, Wien
Walter *Edlinger*, Salzburg
Ing. Andreas *Eichinger*, Wien
Wolfgang Leopold *Fahrenberger*, Melk (Niederösterreich)
Erwin *Hüttner*, Tauplitzalm (Steiermark)
Wilhelm *Junker*, Purkersdorf (Niederösterreich)
Peter *Ludwig*, Linz (Oberösterreich)
Franz *Meiberger*, St. Martin bei Lofer (Salzburg)
Erik *Nowak*, Tulln (Niederösterreich)
Georg *Peschta*, Wien
Peter *Schinnerl*, Übelbach (Steiermark)
Walter *Siebert*, Wien
Johann *Stieg*, Trautenfels (Steiermark)
Renate *Tobitsch*, Baumkirchen (Tirol)
Robert *Valentini*, Baumkirchen (Tirol)
Rudolf *Weißmair*, Neuzeug bei Steyr (Oberösterreich)

Da die Prüfungskommission von den Landesregierungen aller österreichischen Bundesländer mit Ausnahme des Burgenlandes in der gleichen Zusammensetzung bestellt worden ist, erstreckt sich der Geltungsbereich des Befähigungsnachweises auf acht der neun Länder Österreichs.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

KURZ VERMERKT

Seit dem Winter 1983/84 gelangen in der Hirlatzhöhle im Nordabsturz des Dachsteinmassivs bei Hallstatt (Oberösterreich) große und zunächst überraschende Entdeckungen. Die vermessene Gesamtlänge stieg innerhalb kurzer Zeit auf nunmehr 17 500 Meter (Stand Juni 1984). Die Forschungen werden fortgesetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Gaisberger Karl [Koa]

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Vorkommen von Pseudoskorpionen im Toten Gebirge \(Österreich\) 57-58](#)